

Furrer, Max

## "Johann Heinrich Pestalozzi - Kritische Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe" auf CD-ROM (DOS und WINDOWS)

Beiträge zur Lehrerbildung 15 (1997) 3, S. 403-409



Quellenangabe/ Reference:

Furrer, Max: "Johann Heinrich Pestalozzi - Kritische Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe" auf CD-ROM (DOS und WINDOWS) - In: Beiträge zur Lehrerbildung 15 (1997) 3, S. 403-409 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-133679 - DOI: 10.25656/01:13367

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-133679>

<https://doi.org/10.25656/01:13367>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNE-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## "Johann Heinrich Pestalozzi - Kritische Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe" auf CD-ROM (DOS und WINDOWS)

Max Furrer

*Nachdem im Jahre 1993 die CD-ROM "Kritische Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe Johann Heinrich Pestalozzis" in erster Version unter dem Betriebssystem DOS erschienen ist, steht nun die neueste Ausgabe unter WINDOWS zur Verfügung. Neben einem kurzen geschichtlichen Abriss zur Entstehung der "Kritischen Ausgabe" stellt der technische Projektleiter Inhalt und Retrieval der seit Mai 1997 im Fachhandel erhältlichen Volltext-Datenbank anhand einiger Recherche-Beispiele vor.*

### 1. Gesucht: Pestalozzis Formel "Kopf, Herz, Hand"

"Heinrich Pestalozzi" - dieser Name kann bei Schweizer Pädagoginnen und Pädagogen als bekannt vorausgesetzt werden. Und über diesen beruflichen Personenkreis hinaus dürfte er weltweit in vielen Menschen Vorstellungen wecken. Würde jedoch nach genaueren Kenntnissen über den bedeutenden Volkserzieher, Sozialreformer und Schriftsteller gefragt, wie zum Beispiel nach einem konkreten Titel seiner Werke, nach biographischen Daten oder nach seinen zentralen erzieherischen Anliegen, so dürfte sich das Ergebnis anders - vermutlich ernüchternder - präsentieren.

Eine Umfrage bei Lehrpersonen zu spontanen Assoziationen zum Namen "Pestalozzi" ergäbe mit hoher Wahrscheinlichkeit als erste und hauptsächlichste Antwort die berühmte Formel "Kopf, Herz, Hand". Doch schon die gezielte Nachfrage, eine genaue Zitationsstelle zu nennen, bereitete wohl einige Schwierigkeiten. Pestalozzi selbst verwendete diese Begriffs-Trias nur in wenigen Texten; darüber hinaus äusserte er sich in seinem Aufsatz "Weltweib und Mutter", entstanden 1804 in der sogenannten "Methoden-Zeit", sogar in einem aktuellen Sinne von Ganzheitlichkeit:

*"Wo Kopf und Herz, Hände und Füsse nothwendig sind, um etwas zustande zu bringen, da lassen sie Kopf und Herz und Händ' und Füss' auf der Seite und begnügen sich, die Regeln auswendig zu lernen, wie man das Geschäft anstellen müsse.*

Bey solchen Menschen ist dann natürlich von Vollendung dessen, was wichtig ist und noththut, von Vollendung irgendeiner Sache, die die Kräfte der Menschennatur auf irgendeine Art allgemein anspricht oder allgemein bildet, durchaus keine Rede" (In: Pestalozzi Sämtliche Werke Band XVI/S. 360 : Zeilen 32-40 und S. 361: Zeile 1/ Hervorhebungen M.F.).

Der Nachweis der berühmten Formel "Kopf, Herz, Hand" im Gesamtwerk Pestalozzis bildete für Laien bis vor kurzem ein beinahe unmögliches Unterfangen. Selbst für Wissenschaftler im Forschungsbereich der historischen Pädagogik bedeutete früher die exakte und lückenlose Zitation aller Textstellen angesichts des umfangreichen gedruckten Werks eine anspruchsvolle Aufgabe. Vor Erscheinen der CD-ROM "Pestalozzi" stellten profunde Werkkenntnisse die unabdingbare Voraussetzung für Verifikation oder Falsifikation eines echten oder zugeschriebenen bzw. abgewandelten Zitats dar.

Heute bietet das moderne technische Mittel CD-ROM interessierten Personen, die das Retrieval der elektronischen Datenbank, d.h. die Recherche in den digitalisierten Texten beherrschen, die Möglichkeit, selbst zu überprüfen, ob ein bestimmter Satz, ein genauer Wortlaut tatsächlich aus der "Feder Pestalozzis" stammt, oder ob diese spezifische Formulierung durch Tradition des "Volksmunds" ihm nur zugeschrieben wird.

Der Nachweis jeder echten Zitatstelle gelingt nach Studium der ausführlichen und illustrierten Anleitung im beigelegten Ordner einfach und weitgehend problemlos. Die Bedienung der Retrieval-Software setzt keine besonderen EDV-spezifischen Kenntnisse voraus. Bei anspruchsvolleren Operationen - wie zum Beispiel Recherchen im Expertenmodus - können sich Erfahrungen im Umgang mit einem PC (DOS oder Windows 95) als nützlich erweisen.

Werden nun die Begriffe "Kopf, Herz, Hand" in das entsprechende Feld der vorgegebenen Suchmaske eingesetzt, so stellt sich sekundenschnell das Resultat auf dem Bildschirm dar (vgl. Abb. 1).

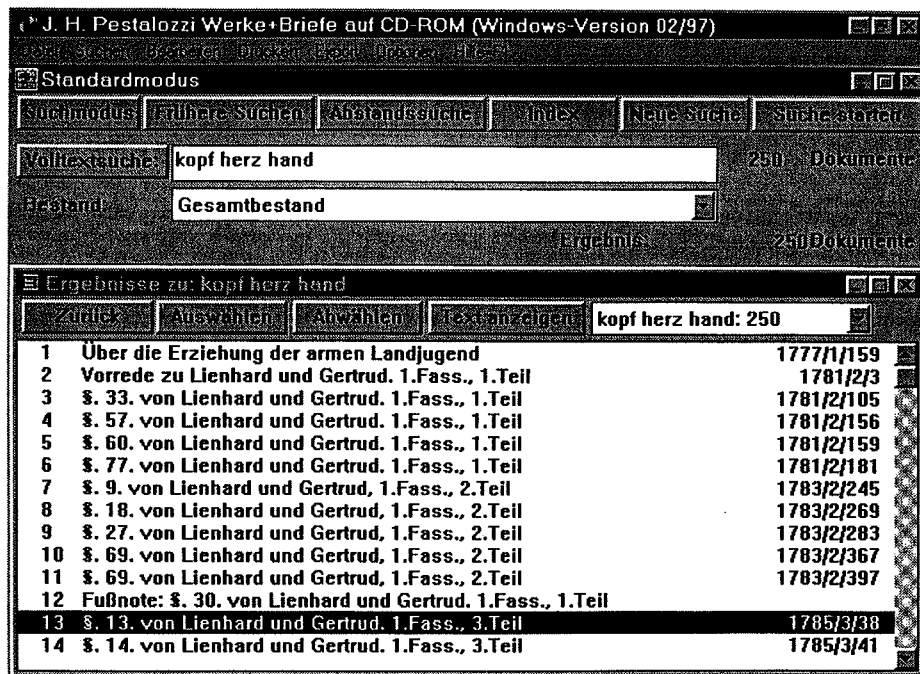


Abbildung 1: Resultat der Volltextsuche "Kopf", "Herz", "Hand" in der "Kritischen Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe Pestalozzi" auf CD-ROM (Windows).

Jede Zitatstelle wird als genaue Fundstelle in der elektronischen Datenbank aufgeführt und mit dem betreffenden Werkstitel verknüpft. Im Beispiel von Abbildung 1 mit dem Nachweis von 250 Titeln muss beachtet werden, dass wohl sämtliche Stellen im Gesamtwerk (incl. Anhänge) mit den drei Begriffen angezeigt werden, hingegen über ihre Beziehung und Stellung im Text keine Aussage hervorgeht. Die einzelnen Begriffe können also irgendwo im angegebenen Dokument und nicht - wie beim gesuchten Zitat - unmittelbar hintereinander stehen.

Wird "Kopf, Herz, Hand" in dieser genauen Reihenfolge gewünscht, so dient die Suchfunktion "Abstandsuche" zur gezielten Ermittlung, indem zum Beispiel die Begriffe "Kopf" und "Herz" mit der Bedingung verknüpft werden, unmittelbar hintereinander im Kontext zu stehen ("kopf/w+1 herz"). Aus Abbildung 2 geht das Resultat - 15 Dokumente - hervor.

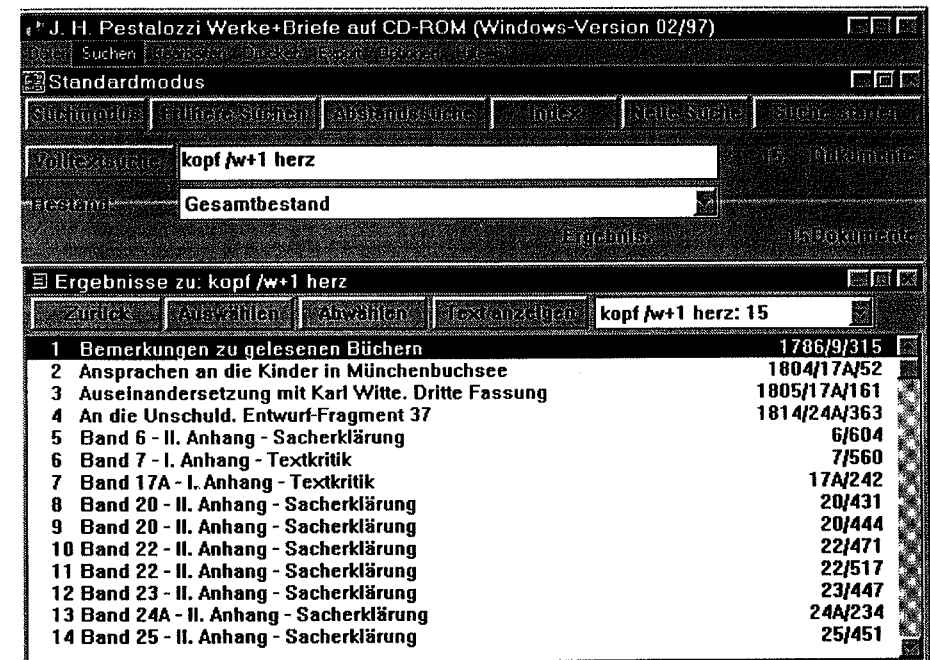


Abbildung 2: Resultat der Kontextsuche "Kopf" und "Herz": Begriffe stehen unmittelbar nebeneinander.

Nicht nur einzelne Begriffe können mit ihren genauen Fundstellen angezeigt werden. Mit der Funktion des "Ranking" kann tabellarisch dargestellt werden, in welchem Jahr Pestalozzi sowohl die Begriffe "Kopf", "Herz", "Hand" und in welcher Anzahl er sie in seinen Werken und Briefen verwendet hat (vgl. Abb. 3).

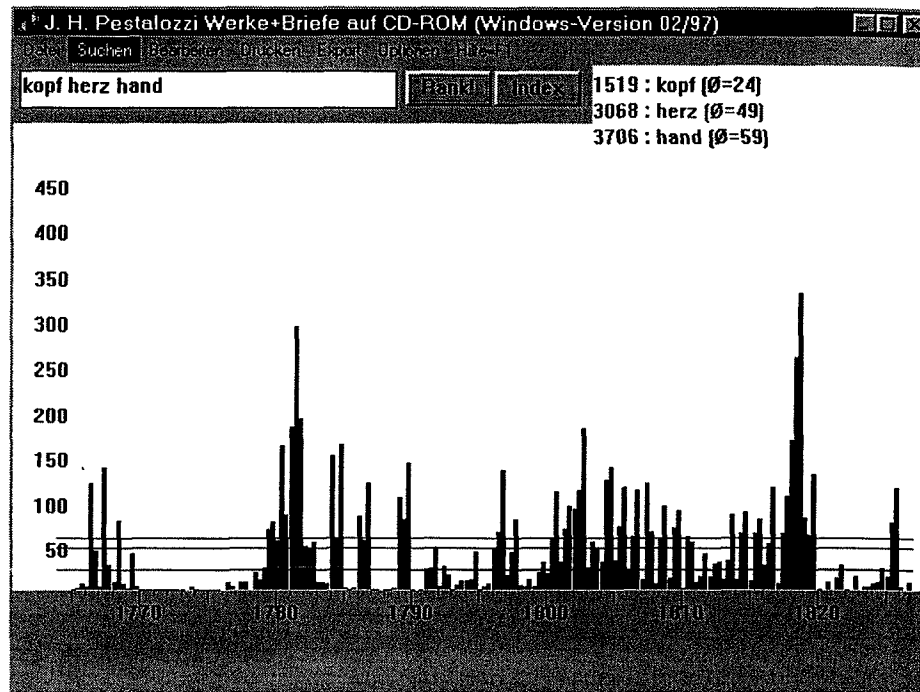


Abbildung 3: Ranking der Begriffe "Kopf", "Herz", "Hand" in der "Kritischen Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe Pestalozzi" auf CD-ROM (Windows).

## 2. Zur Entstehung der CD-ROM Pestalozzi (DOS und WINDOWS)

Vor mehr als fünfzehn Jahren haben sich Sozial- und Geisteswissenschaftler kaum vorstellen können, welche Möglichkeiten sich durch die beginnende technologische Entwicklung im Bereich der elektronischen Medien ergeben werden. Was als Utopie oder Phantasie galt, ist heute in der Wissensverwaltung und der Informationsvermittlung weitgehend Wirklichkeit geworden.

Gigantische Datenmengen, die auch für Erziehungswissenschaftler von Interesse sind, liegen elektronisch zugänglich und - gegenüber der gedruckten Form - in Sekunden-schnelle gezielt abrufbar und mehrdimensional recherchierbar vor. Volltextdatenbanken, on-line und auf CD-ROM oder Disketten, gewinnen zunehmend auch in den traditionellen dem gedruckten Schrifttum verpflichteten Wissenschaften wie Philosophie, Pädagogik, Theologie, an Bedeutung.

Eines der ersten Projekte, gedrucktes Schrifttum digitalisiert aufzubereiten, bildete die Erfassung der Kritischen Ausgabe sämtlicher Werke und Briefe Johann Heinrich Pestalozzis. Bereits Ende 1990 konkretisierte sich aus einem anderen Forschungskon-

text heraus die Idee, die bis zum damaligen Zeitpunkt erschienenen Texte aller 42 Bände auf einer CD-ROM recherchierbar anzubieten. Den Ausgangspunkt zum Projekt CD-ROM "Pestalozzi" bildete ein ursprünglich für ein anderes Ziel konzipiertes Forschungsunternehmen, das schon Jahre früher am Erziehungswissenschaftlichen Institut der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf begonnen wurde. Die Erziehungswissenschaftler *Leonhard Friedrich* und *Sylvia Springer* gedachten im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützten Projekts einen Registerband zu den bisher erschienenen Werken und Briefen Pestalozzis zu erstellen - seit Jahren ein Desideratum. Um sowohl sämtliche von Pestalozzi verwendeten Begriffe als auch alle namentlich erwähnten Personen zu erfassen, bediente man sich der damals in Entwicklung begriffenen Technik des sogenannten Scannings. An der Universität Tübingen wurden alle 42 Bände Buchstabe für Buchstabe bzw. Zeile für Zeile und Seite für Seite erfasst (= "gescannt"), mit einer spezialisierten Texterkennungs-Software (OCR = Optical character recognition) gelesen und in elektronischer Form, d.h. digitalisiert erfasst - bei einem Gesamtumfang von nahezu 22 000 Seiten. Welche besonderen Schwierigkeiten sich aufgrund des damals noch wenig ausgereiften technischen Stands gestellt haben, soll hier nicht erörtert, hingegen auf einige der werkimmanenten Probleme eingegangen werden, um zu zeigen, welche hohen Ansprüche ein solches Unternehmen noch vor knapp sieben Jahren stellte.

In diesem Zusammenhang muss kurz auf die Entstehung und den Aufbau der Kritischen Ausgabe der Werke und Briefe Pestalozzis eingegangen und ihre ursprüngliche Konzeption vorgestellt werden. Anlässlich des 100. Gedenkjahrs des Todes Pestalozzis 1927 wurde auf Initiative des Berliner Studiendirektors *Artur Buchenau* (1878-1946), dem Redaktor *Walter Feilchenfeld Fales* (1896-1953), dem ursprünglich in Berlin tätigen Professor für Pädagogik, *Eduard Spranger* (1882-1963) und dem damaligen Direktor des Pestalozzianums, *Hans Stettbacher* (1878-1966), der erste Band der Werkreihe unter dem Titel "Schriften aus der Zeit von 1766-1780" herausgegeben. Nachdem 1938 die Redaktion von Berlin in die Schweiz verlegt wurde, übernahm der seit Band 1 mitwirkende *Emanuel Dejung* (1900-1990) die Leitung für die Herausgabe und erarbeitete in den folgenden vierzig Jahren 20 Werk- und 13 Briefbände. In den veröffentlichten Schriften schlägt sich deutlich die lange Publikationszeit nieder - einerseits spiegelt sie die veränderten Drucktechniken, andererseits geben verschiedene konzeptionelle Änderungen den Wandel in der Editions-auffassung wider.

Die unterschiedliche Güte der einzelnen Druckseiten, das heisst die wechselnde Ausprägung und Druckstärke der einzelnen Buchstaben-Typen als auch die unterschiedliche Papierqualität in den Kriegsjahren ("Durchschimmern des Texts der Rückseite!") erwiesen sich erstens als gravierende Fehlerquellen für das Einlesen in den Scanner. Zusätzliche Probleme stellte zweitens die damals in den Anhängen verwendete Frakturschrift, indem die Qualität der gelesenen und erkannten Buchstaben von derjenigen der üblichen Antiqua-Schriften deutlich abwich.

Die grösste editorische "Knacknuss" für die Aufbereitung der Daten auf CD-ROM bildete aber die Orthographie und Grammatik der Schriften Pestalozzis selbst. Der Autor pflegte dasselbe Wort in verschiedenen Formen zu schreiben, u.a. auch aufgrund damals fehlender Richtlinien für die allgemeine Rechtschreibung (zum Beispiel "Clindi", "Clendy", "Klindi" für Clindy - früher bei, heute in Yverdon gemeindet). Aus diesen Gründen drängte sich eine vorsichtige Regularisierung des gesamten, von Pestalozzi verfassten Werk- und Briefteils auf, um ein einigermaßen zuverlässiges und gezieltes elektronisches Retrieval nach Begriffen und Sätzen zu ermöglichen.

### 3. Möglichkeiten der CD-ROM "Pestalozzi"

In den 90er Jahren, der Zeit der rasanten Entwicklung von CD-ROM, sind weitere elektronische Datenbanken mit Werken verschiedener Wissenschaftler und Persönlichkeiten entstanden (zum Beispiel Augustinus, Kant, Nietzsche).

Der regularisierte Datenbestand des Gesamtwerks "Pestalozzi" bildete neben den ebenfalls erfassten und digitalisiert aufbereiteten Anhängen I und II, die Emanuel Dejung verfasst hatte, die Basis für die Erstellung der CD-ROM.

Die Struktur der Daten korrespondiert mit derjenigen der Druckfassung, d.h. sie ist band-, seiten- und zeilenidentisch dargestellt. Die CD-ROM-Edition bietet über die herkömmlichen Nutzungsmöglichkeiten des Buches hinaus - wie beliebiges Blättern, Aufschlagen einer bestimmten Seite, Orientierung über ein Inhaltsverzeichnis - ein reichhaltiges Instrumentarium zur differenzierten Volltextrecherche (z.B. Bool'sche Verknüpfungen, beliebige Trunkierung, Auswahl über Indices).

Gegenüber der gedruckten Ausgabe wurde der Datenbestand von *Leonhard Friedrich* und *Sylvia Springer* um einige zusätzliche Register, Verzeichnisse und Bildinhalte, erweitert:

- ein Verzeichnis aller in der Kritischen Gesamtausgabe erwähnten Personennamen in Form eines biographischen Kurzlexikons;
- ein Verzeichnis aller geographischen Namen mit genauer lokaler Bestimmung;
- ein ausführliches Glossarium für ungebräuchliche sowie typisch schweizerische Begriffe;
- zahlreiche Abbildungen zur Lebensgeschichte Pestalozzis und zur Geschichte seiner Zeit;
- ein Gesamtverzeichnis, das auch konkordant zentrale englisch- und französischsprachige Begriffe enthält.

Im Herbst 1993 erschien nach mehrjähriger Planungs- und Entwicklungszeit die CD-ROM "Pestalozzi" in der ersten Version unter dem Betriebssystem MsDOS und fand in der Fachwelt ein allgemein anerkennendes, positives Echo, wie Aussagen in einigen der bisher erschienenen Rezensionen belegen (vgl. Abschnitte 'Zur bisherigen Rezeption und Bedeutung der CD-ROM "Pestalozzi"' und 'Bibliographie').

Seit Mai 1997 liegt neu die CD-ROM "Pestalozzi" unter WINDOWS vor, wobei die jetzt erschienene Ausgabe beide Versionen enthält (DOS und WINDOWS). Bedienungsoberfläche und Funktionen entsprechen den neusten Standards - auch Windows 95, Windows NT - und ermöglichen den Nutzern einen noch komfortableren Umgang mit den digitalisierten Texten als bisher.

### 4. Zur bisherigen Rezeption und Bedeutung der CD-ROM "Pestalozzi"

Die Anzahl bisher erschienener Artikel und Rezensionen, die sich mit Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung digitalisierter Texte, u.a. am Beispiel der CD-ROM "Pestalozzi" (Version DOS) befassen, belegt, dass die neue technologische Form der Wissensverwaltung und -organisation für wissenschaftliche Fragestellungen und Zugänge sowohl Akzeptanz gewonnen hat, als auch darüber hinaus als neues Forschungsmittel in den Geisteswissenschaften zunehmend anerkannt wird. Forschern

und Wissenschaftlern bietet die CD-ROM ein modernes Instrument, das auf eine bereits entwickelte Fragestellung schnell und gezielt zutreffende Antworten, basierend auf dem Gesamtwerk "Pestalozzis", vermittelt. Fehlt hingegen ein Grundwissen und fehlen spezifische Fragestellungen und Kenntnisse der geschichtlichen Epoche des 18./19. Jahrhunderts, so gelingt es trotz des faszinierenden elektronischen Instruments kaum, den Zugang zu Pestalozzi zu öffnen bzw. zu vertiefen.

### Bibliographie

- Bergmann, H. (1996). Die Ranking-Funktion der Pestalozzi CD-ROM als Interpretationshilfe. *Pädagogische Rundschau*, 50 (1), 109-115.
- Brockner, R. & Springer, S. (1996). Erstellung und Nutzung einer Volltextdatenbank in den Geisteswissenschaften. *Pädagogische Rundschau*, 50 (1), 159-182.
- Korte, P. (Rez.) (1996). Johann Heinrich Pestalozzi. Sämtliche Werke und Briefe auf CD-ROM. Konzeption und Bearbeitung: Leonhard Friedrich und Sylvia Springer. Zürich: Pestalozzianum 1994. *Bildung und Erziehung*, 49 (1), 109-113.
- Kuhlemann, G. (Rez.) (1995). Johann Heinrich Pestalozzi. Sämtliche Werke und Briefe auf CD-ROM. In F.-P. Hager & D. Tröhler (Hrsg.), *Studien zur Pestalozzi-Rezeption in Deutschland des frühen 19. Jahrhunderts* (S. 215-237). Bern: Haupt.
- Kuhlemann, G. (Rez.) (1996). Zwei Datenbanken auf CD-ROM: "Pestalozzi. Sämtliche Werke und Briefe" und "Literaturdokumentation Bildung". *Pädagogische Rundschau*, 50 (1), 75-94.
- Reppert, G. (1996). Die CD-ROM als Recherche- und Evaluationsinstrument im Hinblick auf Pestalozzis Rousseau-Rezeption. *Pädagogische Rundschau*, 50 (1), 95-107.
- Springer, S. (1994). Die Werke und Briefe Johann Heinrich Pestalozzis auf CD-ROM - neue Perspektiven historiographischer und systematischer Forschung. *Bildungsforschung und Bildungspraxis* 16 (3), 343-366.
- Springer, S. (1995). Die Pestalozzi Gesamtausgabe auf CD-ROM. *Neue Pestalozzi-Blätter* 1 (1), 7.
- Springer, S. (1996). Neue Wege der Pestalozzi-Forschung: methodische und hermeneutische Perspektiven am Beispiel der Pestalozzi-CD-ROM. *Jahrbuch für Historische Bildungsforschung*, Bd. 3, 67-92.
- Tröger, B. (Rez.) (1997). Johann Heinrich Pestalozzi : Sämtliche Werke auf CD-ROM. *Zeitschrift für Pädagogik*, 43 (2), 349-352.